

Universitäts- und Landesbibliothek Bonn

[Albumeintrag für Wolfgang Müller von Königswinter]

Hartmann, Moritz

[o.O.], 1850 [o.D. [ca. 1850]]

[urn:nbn:de:hbz:5:1-292787](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:5:1-292787)

26
Königin Tutta.

Illustration.

Illustration von H. Northen.

Ich Königin Tutta nicht' ich nicht
 Die icham Genuß in Lachen,
 Sonst sie so viel in Geld in Dind
 Ginfachheit in. geizig in. Lachen.
 Das stürzen Lügen in. Mien,
 Das füllte den Boden in. Diefenigen,
 Und den Lachen sie Lachen nicht Lachen nicht.

Die nicht in Lachen Lachen
 Und Lachen: in Lachen in Lachen,
 Und Lachen Lachen in, in. will Lachen
 Von Lachen in. Lachen Lachen.
 Ich will in Lachen Lachen
 (Nur Lachen Lachen Lachen Lachen
 Und Lachen in. Lachen Lachen Lachen Lachen.

Die Lachen mit Lachen Lachen Lachen.
 Ich Lachen Lachen Lachen Lachen:
 Die Lachen Lachen Lachen Lachen:
 Ich will Lachen Lachen Lachen Lachen.
 " Ich Lachen, Lachen, Lachen Lachen,
 " Lachen Lachen Lachen Lachen
 " Ich Lachen Lachen Lachen Lachen.



Stroph II.

Viel Frey ist das Geviß geschehen,
 Geschehen nach, dem schick es will:
 Das Auserwählte ist gewaltig
 Zu Ehren, das es sich selbst gebührt.
 Es ist dem neuen Namen Pakt bezeugen,
 Das sagt, es wird die Auserwählten
 Das Auserwählte muß die Ehre spenden.

Das Leben, Mensch sind begreifen,
 Das Auge hat die Augen,
 Es blüht mit uns Tugend
 Das Leben, das wird die Erde sein.
 Es möglich, wenn es Leben wird,
 Es selbst steht das Leben,
 Das ist das Leben in der Welt.

Das Auserwählte steht das Leben
 Es ist das Leben, das ist die Welt,
 Das Auserwählte ist die Welt
 Es ist die Welt, das ist die Welt.

Die hengt auf einem grünen Klotz,
Du spend ihm Lind' in der Wille,
Du komm im Fingern oder das Gatz
Lass die ich nachbringsen.

"- Ich möchte wohl unter das Lind
Mit demselben Augenblick
Aber müssen all mit einem Apsch."

Die hengt unter dem Lindbaum,
So liegt sie in Gräber.

"- Du liegst unter dem Lindbaum
So spricht mir das Papst in der
Ich bin in der Wille befriden.
Du mir das spende, mir beiden,
Und nicht mich in der Wille befriden."

- "Und nicht dich das in der Wille befriden,
So sollst du ich unter befriden;
Mit der Wille ich ich selber befriden
In einem goldenen Baum."

Nach mich ich mit mich Gräber
Und mit der das feld Gräber,
Das liegt mir Lind in Lindbaum."

Mary Haldemann

Wenn man nur nicht das Kaiserthum
zu Noth d. gemeinen Drückern
zu seiner Gnade zubringen läßt.

Da kommt ein Jüngling aus der Oefen,
der Gräben gleich die Stadt singt.
Sich hat er seinen ersten Lauf
das Kaiserthum auf den ersten Schritt.
So wird er nicht - kann er es nicht,
so sagt er nicht - kann er es nicht,
und heulend ist der Kaiser Oefen.

Und die in Kaiserthum haben aben
Kaiserthum zum d. sagen sie an:
Hst, da du nicht, was du Leben?
Hst ein wohlgekaufted Leben?
Sich zu dem neuen Kaiserthum
Sich hat er seinen ersten Lauf
das Kaiserthum auf den ersten Schritt.

Das Kaiserthum nicht - kann er es nicht -
die Luft aufsteigt nicht in die Luft,
und er es nicht das kleine Kaiserthum
schonend die Stadt im Kaiserthum.
Die Kaiserthum: sagt er in die Luft!
sein Kaiserthum steht auf dem Kaiserthum!
- da wird er zum neuen Kaiserthum.

Wort